

Ambulante Psychotherapie in Deutschland aus Sicht der PatientInnen - Versorgungssituation und Ergebnisse

Cornelia Albani, Gerd Blaser, Michael Geyer,
Gabriele Schmutzer & Elmar Brähler

Universitätsklinikum Leipzig, Selbständige Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische
Soziologie & SINOVA – Kliniken Verbund des Zentrums für Psychiatrie Südwürttemberg

Ansprechpartner:
Prof. Dr. E. Brähler
Universitätsklinikum Leipzig
Selbstständige Abteilung für Medizinische Psychologie und
Medizinische Soziologie
e-mail: elmar.brähler@medizin.uni-leipzig.de



Quellen

erscheint in der Zeitschrift Psychotherapeut (im Druck)

Ambulante Psychotherapie in Deutschland aus Sicht der PatientInnen – Teil I
Versorgungssituation

Cornelia Albani, Gerd Blaser, Michael Geyer, Gabriele Schmutzer & Elmar
Brähler

erscheint in der Zeitschrift Psychotherapeut (im Druck)

Ambulante Psychotherapie in Deutschland aus Sicht der PatientInnen – Teil II
Wirksamkeit

Cornelia Albani, Gerd Blaser, Michael Geyer, Gabriele Schmutzer & Elmar
Brähler

Ziele der Studie

- Psychotherapeutische Versorgungssituation untersuchen
- Perspektive der PatientInnen
- Anlässe, Dauer und Einschätzung des Behandlungsergebnisses ambulanter Psychotherapie
- von Kostenträgern und Leistungserbringern unabhängig
- möglichst viele PatientInnen erreichen
 - aktive Rekrutierung mittels Telefonanruf und telefonischem Interview
 - Selbstselektion zumindest einschränken

Studiendesign

1. BRD-repräsentatives Screening

„Waren Sie während der letzten 6 Jahre oder sind Sie derzeit noch in ambulanter psychotherapeutischer Behandlung? Gemeint sind hierbei nur Behandlungen, die nicht stationär oder tagesklinisch erfolgten.“

- > 18 Jahre
- 46 686 Screening-Interviews
- 4 306 Personen mit ambulanter psychotherapeutischer Behandlung
- 1 913 Personen – Teilnahmebereitschaft

2. Standardisiertes Telefoninterview

- 1 212 Interviews realisiert (Ausschöpfungsquote 63 %)

„Wie war Ihre allgemeine seelische Verfassung, als Sie wegen dieser Probleme Hilfe suchten?“

sehr schlecht

Schlecht

durchschnittlich

gut

sehr gut

} 84 %

Behandlung wegen Angstzuständen und Behandlungsergebnis (N = 1212)

	Anlass?*	In welchem Ausmaß half Ihnen die Behandlung bzgl. der Probleme, die Sie in Behandlung führten?				
Beschwerden	Anzahl	es wurde viel besser	es wurde etwas besser	alles blieb unverändert	es wurde etwas/viel schlimmer	ich bin nicht sicher/ weiß nicht
Angstzustände	63 % (767)					
Generelle Ängste	49 % (595)	43 % (253)	44 % (259)	12 % (70)	1,5 % (9)	0,5 % (3)
Panikattacken	27 % (333)	51 % (167)	32 % (105)	15 % (49)	2 % (8)	0,3 % (1)
Phobien	9 % (106)	31 % (33)	39 % (41)	26 % (27)	1 % (1)	3 % (3)
Prüfungsangst	6 % (69)	25 % (16)	25 % (16)	40 % (26)	1,5 % (1)	9 % (6)
Krankheitsängste	21 % (252)	30 % (76)	39 % (99)	27 % (67)	3 % (8)	1 % (2)

* Mehrfachnennungen möglich

Behandlung wegen depressiven Beschwerden und Behandlungsergebnis

	Anlass?*	In welchem Ausmaß half Ihnen die Behandlung bzgl. der Probleme, die Sie in Behandlung führten?				
Beschwerden	Anzahl	es wurde viel besser	es wurde etwas besser	alles blieb unverändert	es wurde etwas/viel schlimmer	ich bin nicht sicher/weiß nicht
Gedrückte / schwankende Stimmung	85 % (1032)					
Depressive Beschwerden, Traurigkeit	77 % (929)	40 % (367)	43 % (402)	15 % (137)	2 % (18)	0,2 % (2)
Schlechte Stimmung, Gereiztheit	44 % (536)	34 % (181)	46 % (248)	17 % (92)	2 % (13)	-
Trauer über den Verlust einer geliebten Person	32 % (394)	32 % (127)	40 % (157)	25 % (98)	2 % (7)	0,8 % (3)
Suizidalität / Selbstmordgedanken	24 % (297)	59 % (174)	22 % (64)	17 % (50)	2 % (7)	0,3 % (1)

* Mehrfachnennungen möglich, N = 1212

Süchtiges Verhalten / Essstörungen als Behandlungsanlass und Behandlungsergebnis
(N = 1212)

	Anlass?*	In welchem Ausmaß half Ihnen die Behandlung bzgl. der Probleme, die Sie in Behandlung führten?				
Beschwerden	Anzahl	es wurde viel besser	es wurde etwas besser	alles blieb unverändert	es wurde etwas/viel schlimmer	ich bin nicht sicher/ weiß nicht
Süchtiges Verhalten	13 % (164)					
Alkohol-/ Drogenprobleme	10 % (116)	50 % (57)	26 % (30)	23 % (26)	1,8 % (2)	-
Andere Süchte (Spielen, Kaufen,...)	5 % (56)	29 % (16)	33 % (18)	31 % (17)	7,3 % (4)	-
Essstörungen	26 % (312)					
Magersucht	7 % (91)	56 % (50)	30 % (27)	8 % (7)	4 % (4)	1,1 % (1)
Ess-Brech-Sucht	4 % (45)	51 % (23)	31 % (14)	16 % (7)	2,2 % (1)	-
Essanfälle	8 % (93)	33 % (31)	31 % (29)	33 % (31)	1,1 % (1)	1,1 % (1)
Übergewicht	10 % (126)	15 % (19)	22 % (27)	54 % (67)	10 % (12)	-

* Mehrfachnennungen möglich

*Einfluss der ambulanten Psychotherapie auf verschiedene Lebensbereiche
(relative* und absolute Häufigkeiten, N = 1212)*

	Wie beeinflusste die Behandlung die folgenden Lebensbereiche?				
Lebensbereiche	es wurde viel besser	es wurde etwas besser	alles blieb unverändert	es wurde etwas/viel schlimmer	ich bin nicht sicher/ weiß nicht
Ihren Umgang mit alltäglichem Stress	25 % (303)	46 % (552)	27 % (326)	1,9 % (23)	0,2 % (2)
Ihr körperliches Wohlbefinden	27 % (325)	40 % (490)	28 % (334)	4,3 % (51)	0,5 % (6)
Ihre Arbeitsfähigkeit	23 % (275)	30 % (351)	43 % (510)	4,0 % (48)	0,4 % (5)
Ihre Arbeitsproduktivität	20 % (235)	31 % (361)	44 % (508)	3,1 % (36)	0,8 % (9)
Ihre Fähigkeit, sich auf zwischenmenschliche Beziehungen einzulassen	22 % (271)	36 % (431)	39 % (467)	2,0 % (24)	0,7 % (9)

* jeweils bezogen auf die Anzahl der Befragten, die das Item beantworteten, unterschiedlicher Anteil an ProbandInnen, die „keine Angabe“ machten

Auswirkungen der ambulanten Psychotherapie auf die Inanspruchnahme anderer medizinischer Leistungen
(relative und absolute Häufigkeiten, N = 1212)

Hatte die psychotherapeutische Behandlung Auswirkungen auf Ihre Inanspruchnahme anderer medizinischer Leistungen? Verglichen mit der Zeit vor der Psychotherapie, haben Sie seit Beginn der Psychotherapie...			
	seltener	gleich häufig	häufiger
Termine bei anderen Ärzten	24 % (285)	68 % (825)	8,0 % (97)
Krankschreibungen	23 % (241)	72 % (749)	4,6 % (48)
Klinikaufenthalte	20 % (233)	76 % (884)	4,3 % (50)

AnsprechpartnerInnen und Ermutigung zur Psychotherapie

	Mit wem haben Sie vor Beginn Ihrer Therapie über Ihre seelischen Probleme gesprochen? *	Als Sie sich für eine Psychotherapie entschieden, von wem wurden Sie ermutigt? Waren das: ...*	Ich habe vor der Psychotherapie mit „XY“ über meine seelischen Probleme gesprochen – wurde durch „XY“ zur Psychotherapie ermutigt?*
	Prozentualer Anteil der Befragten (Anzahl)	Prozentualer Anteil der Befragten (Anzahl)	Prozentualer Anteil „gesprochen und Therapieempfehlung“ (Anzahl)**
Familienmitglieder	49,3 % (597)	14,2 % (172)	24,3 % (145)
Bekannte/Freunde	49,1 % (595)	10,7 % (130)	13,3 % (79)
Hausarzt/Hausärztin	62,4 % (756)	22,4 % (271)	33,5 % (253)
PsychiaterIn	25,5 % (309)	8,9 % (108)	26,9 % (83)
andere ÄrztInnen	17,3 % (210)	6,3 % (76)	23,8 % (50)
Beratungsstelle	10,2 % (124)	1,5 % (18)	12,1 % (15)
HeilpraktikerIn	5,5 % (67)	0,3 % (4)	6,0 % (4)
Telefonseelsorge	2,3 % (28)	0	0
Seelsorger	4,8 % (58)	0,6 % (7)	12,1 % (7)
Selbsthilfegruppe	4,6 % (56)	0,5 % (6)	8,9 % (5)
LehrerIn	2,0 % (24)	0,5 % (6)	12,5 % (3)
BehandlerIn in einer Klinik	16,0 % (194)	10,6 % (128)	38,1 % (74)

* Mehrfachnennungen möglich, N = 1212

** Prozentualer Anteil (Anzahl) der Befragten, die zugestimmten, mit „XY“ (s. Spalte 1) gesprochen zu haben und von dem- bzw. derjenigen eine Psychotherapieempfehlung erhalten zu haben

Einschätzung der TherapeutInnen aus Sicht der PatientInnen

Wie zufrieden waren/sind Sie mit der Behandlung Ihrer seelischen Probleme durch Ihren/Ihre TherapeutIn:

„sehr zufrieden“ 55 % (n = 672)

„zufrieden“ 34 % (n = 406)

„etwas unzufrieden“ 8 % (n = 92)

„sehr unzufrieden“ 3 % (n = 40)